

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

Witterungsverlauf  
Winterweizen  
Wintergerste  
Sommergerste  
Hafer  
Winterroggen  
Triticale  
Winterraps  
Kartoffeln  
Mais  
Grünland und Futterbau  
Körnerleguminosen

---

## **Impressum**

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)

Vöttlinger Straße 38

85354 Freising-Weihenstephan

Internet: [www.LfL.bayern.de](http://www.LfL.bayern.de)

Redaktion:

Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

Vöttlinger Straße 38

85354 Freising-Weihenstephan

E-Mail: [Pflanzenbau@LfL.bayern.de](mailto:Pflanzenbau@LfL.bayern.de)

Telefon: 08161 71-3637

Auflage: Juli 2018

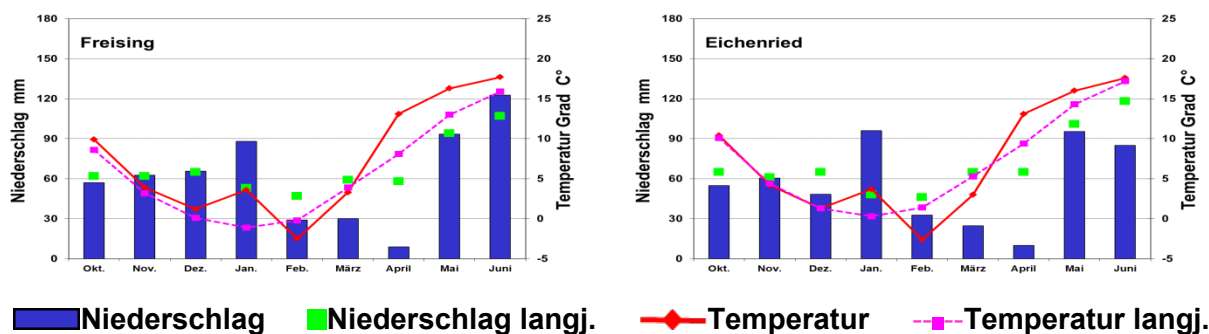
Druck: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## WITTERUNGSVERLAUF

### Witterungsverlauf der DWD-Stationen Freising und Eichenried 2017/18



Quelle: Agrarmeteorologie Bayern; Vergleich langjährig: 1981-2010; Stand: 29. Juni 2018

### Nasser Herbst, später Wintereinbruch

Im Gegensatz zu Norddeutschland konnten in Bayern alle Winterungen weitgehend termingerecht gesät werden. Die Bestände liefen meist gut auf und entwickelten sich zufriedenstellend. Ergiebige Niederschläge von November bis Januar führten auf schweren, tonigen und verdichteten Böden zu Staunässe. Flächendeckender Schnee fiel in Südbayern am 21. Januar. Erst ab dem 25. Februar wurde es in ganz Bayern richtig kalt mit strengem Dauerfrost und Nachfrösten bis teils unter  $-20^{\circ}\text{C}$ . Wechselfröste bis Anfang und erneut ab Mitte März überstanden die abgehärteten Winterungen auch auf schneefreien Flächen meist unbeschadet. Auswinterungen gab es so gut wie keine.

### Später Start in trockenes, warmes Frühjahr – rasanter Entwicklungsverlauf

Erst Anfang April wurde es endlich merklich wärmer und die Böden begannen abzutrocknen. Sommerungen konnten nun bei zumeist günstigen Bedingungen angebaut werden. Der Auflauf war überwiegend gut. Wo jedoch das Wasser fehlte, waren spät gesäte Kulturen ungleichmäßig und lückig. Die ungewöhnlich hohen Temperaturen im April und Mai führten zu einer rasanten Entwicklung der Pflanzen. Aus dem anfänglichen Vegetationsrückstand von 10-14 Tagen wurde schnell ein Vegetationsvorsprung. Vor allem der April war heuer mit einem Plus von über  $5^{\circ}\text{C}$  nicht nur der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881 sondern obendrein außergewöhnlich sonnig und trocken. Im Schnitt fielen in Bayern nur etwa 40 % der Niederschläge des langjährigen Durchschnitts, wobei Unterfranken und Teile von Oberfranken am meisten Regen erhielten.

### Regional Schäden durch Trockenheit

Die Krankheitssituation war, wie im Vorjahr, entspannt. Die lang anhaltende trockene und warme Witterung von Anfang April bis etwa Mitte Mai bremste Pilzkrankheiten aus, schädigte aber auf leichten und/oder flachgründigen Böden (z.B. Münchner Schotterebene) sowie in trockenen Regionen die Kulturen. Sichtbare Folgen des Wassermangels waren kurze und gering bestockte Getreidebestände sowie Knospenabwürfe bei Raps.

Erst zu Christi Himmelfahrt (10.5.) begann es endlich von Nordbayern her und ab dem 13./14. Mai über weitere Teile Bayerns zu regnen. Die Niederschläge, die kleinräumig äußerst unterschiedlich ausfielen, beendeten bzw. milderten den Trockenstress. Eine negative Folge des Regens war, dass trockenheitsbedingt dünne Getreidebestände teilweise viele Nachschosser bildeten.

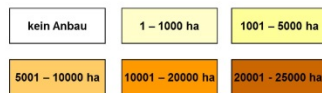
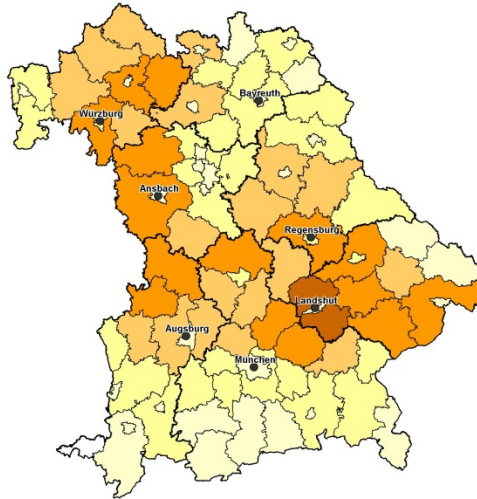
Ende Mai und im Juni führten lokale Unwetter mit Starkregen, Hagel und Gewitterböen zu Schäden an den Kulturen und zu Lager. Vereinzelt kam es zu Totalausfällen.

Die Erträge werden heuer v. a. bei Getreide und Raps stärker streuen. Die Ertragshöhe hängt maßgeblich von der Wasserversorgung der Pflanzen ab. Auf guten Böden und von Standorten mit ausreichend Regen werden gute Ergebnisse erwartet. Deutliche Mindererträge wird es dagegen auf schwachen Lagen geben, die im Frühjahr für mehrere Wochen kaum Regen erhielten. Mais präsentiert sich, bis auf einige Trockenstandorte, meist gut entwickelt. Die überdurchschnittlichen Temperaturen kamen ihm zugute. Die Getreideernte begann heuer über eine Woche früher als normal.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## WINTERWEIZEN

### Anbauschwerpunkte von Winterweizen in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

### Anbaufläche in Bayern inkl. Dinkel und Durum

2017:	518.902 ha
Vorläufige Erhebung 2018:	500.075 ha
<b>Anbaufläche im Landkreis Freising</b>	
Vorläufige Erhebung 2018:	10.864 ha

Die Winterweizenfläche ging heuer etwas zurück, liegt aber immer noch auf hohem Niveau. Dinkel wird auf rund 25.300 ha und Winterdurum auf 4.800 ha angebaut.

### Besonderheiten im Erntejahr 2018

- Gute Aussaat- und Auflaufbedingungen im Herbst.
- Durchschnittliche Temperaturen nach der Saat ließen die Bestände normal in den Winter gehen.
- Die Frostperiode im Februar und März verursachte keine Schäden, da der Weizen im Süden durch Schnee geschützt und allgemein gut abgehärtet war.
- Anfang April führte die anhaltende warme und trockene Witterung zu einer schnellen Entwicklung der Bestände.
- Die kurze Phase der Bestockung und die Trockenheit ließen den Weizen nicht zu dicht werden. Auf leichten und kiesigen Standorten waren im Mai irreversi-

ble Ertragsschäden eingetreten. Erst die Niederschläge ab Mitte Mai brachten eine Entlastung – allerdings nicht gleichmäßig über Bayern verteilt.

- Durch die ausgeprägte Frühjahrsstrockenheit konnten sich Krankheiten kaum vermehren, so dass viele Bestände bis in die Blüte sehr gesund waren. Danach trat Braunrost teilweise stark auf.
- Ährenschieben und Blüte waren etwa 14 Tage früher als im langjährigen Mittel.

### Ertrags- und Qualitätsaussichten

- Eine Ertrags- und Qualitätsschätzung ist kaum durchführbar, da die Niederschlagsverteilung kleinräumig sehr unterschiedlich war.
- Auf guten Standorten mit rechtzeitigem Regen, vielfach im Norden Bayerns, kann von guten Erträgen bei einer guten Kornausbildung ausgegangen werden.
- Auf schwachen Standorten mit geringen Niederschlägen muss mit hohen Einbußen gerechnet werden.

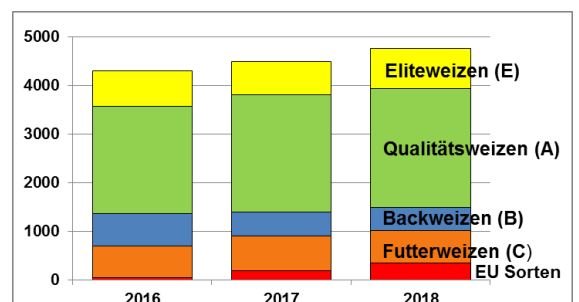
5jähr. Mittel:	77,3 dt/ha
2017:	76,3 dt/ha

### Gesunde Sorten mit guter Backqualität

Nachdem Gelbrost in der Vergangenheit öfters massiv auftrat, wird in der Praxis mittlerweile mehr Wert auf gesunde Sorten gelegt. Derzeit werden hauptsächlich gelbrostresistente Weizen angebaut.

In Bayern werden bevorzugt Qualitätsweizensorten mit guter Backqualität erzeugt. Die staatlichen Landessortenversuche bringen einen wichtigen Beitrag für die Landwirtschaft, da sie auf regionaler Ebene alle wichtigen Informationen zu einer Sorte liefern.

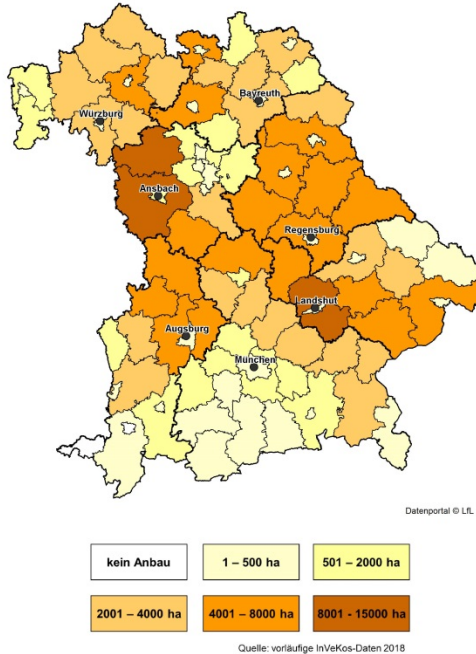
### Saatgutvermehrung bei Weizen in Bayern nach Qualitätsgruppen in ha



# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## WINTERGERSTE

### Anbauschwerpunkte von Wintergerste in Bayern



### Anbaufläche in Bayern

2017:	227.455 ha
Vorläufige Erhebung 2018:	230.205 ha
<b>Anbaufläche im Landkreis Freising</b>	
Vorläufige Erhebung 2018:	3.571 ha

Die Wintergerstenfläche zeigt sich über die letzten Jahre relativ stabil und verzeichnet heuer im Vergleich zum Vorjahr eine minimale Zunahme. Wintergerste steht vor allem in Konkurrenz zum ertragreicheren Winterweizen.

### Ideales Futtergetreide

Wintergerste besitzt ein günstiges Verhältnis zwischen Energie- und Rohfasergehalt. Sie wird deshalb als ideales Futtergetreide vor allem in der Schweinemast und in der Rinderhaltung geschätzt.

Auch die Verwertung als Winterbraugerste ist für die Verarbeiter von Interesse, da der bayerische Sommergerstenanbau den Rohstoffbedarf der Mälzereien nicht decken kann. Allerdings reicht die derzeitige Erzeugung von Winterbraugerste nicht aus, um die Nachfrage zu bedienen, weil kaum Anbauverträge für diese Verwertungsrichtung angeboten werden.

### Besonderheiten im Erntejahr 2018

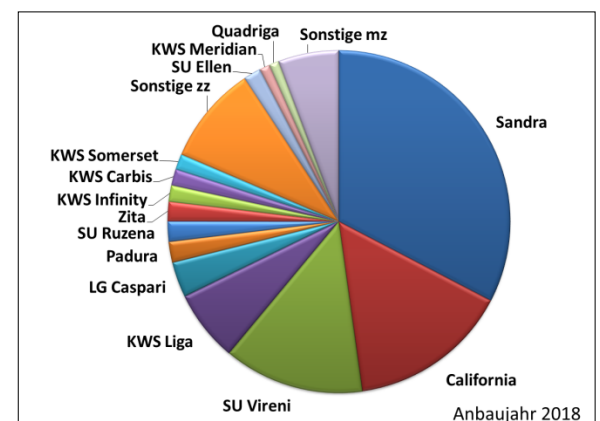
- In der Regel herrschten günstige Aussaatbedingungen im Herbst.
- Zu Vegetationsbeginn zeigten sich die Bestände meist gut entwickelt.
- Auswinterungsschäden traten nicht auf.
- Der Krankheitsbefall war heuer insgesamt geringer als in den Vorjahren. Aufgrund der hohen Temperaturen trat Zwergrost stärker auf. Dominierend war wieder der Ramularia-Blattfleckenkomplex.
- Durch die verbreitet trockene Witterung blieb die Wintergerste häufig kurz und reifte sehr früh ab, konnte aber dennoch meist eine gute Kornausbildung erzielen. Die ersten Bestände wurden bereits Ende Juni gedroschen.

### Ertragsaussichten

- Bayernweit wird aufgrund der Trockenheit mit einem durchschnittlichen Ertrag gerechnet.
- Wegen der insgesamt knappen Wasserversorgung werden regional auch Probleme bezüglich der Kornqualität erwartet.

5jähr. Mittel:	69,5 dt/ha
2017:	75,3 dt/ha

### Sortenanteil an der Vermehrungsfläche

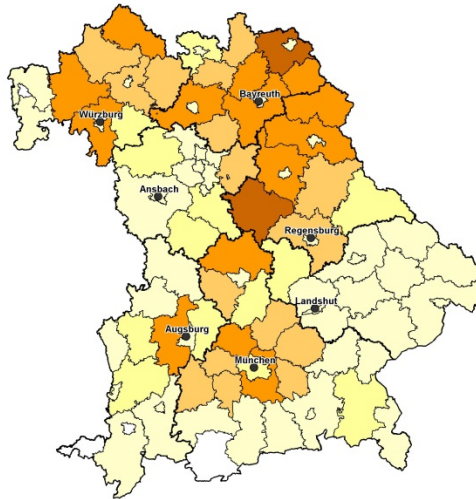


In Bayern sichern die Vorzüge bei Kornausbildung, Standfestigkeit und Strohstabilität den zweizeiligen Sorten einen Anteil von über 80 % an der Wintergerstenfläche. Durch die züchterische Verbesserung der genannten drei Merkmale ist mittlerweile bei den mehrzeiligen Sorten ein Flächenzuwachs zu beobachten. Der Mehrertrag gegenüber der zweizeiligen Wintergerste liegt in den Versuchen bei ca. 5 %.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## SOMMERGERSTE

### Anbauschwerpunkte von Sommergerste in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

### Anbaufläche in Bayern

2017: 98.928 ha  
Vorläufige Erhebung 2018: 104.691 ha

### Anbaufläche im Landkreis Freising

Vorläufige Erhebung 2018: 1.686 ha

Die Bedeutung von Sommergerste nahm innerhalb der letzten zehn Jahre deutlich ab. Im Vergleich zum Vorjahr legte die Anbaufläche in Bayern allerdings rund 6.000 ha zu. Die Erzeugerpreise werden durch den weltweiten Handel bestimmt, so dass Landwirte häufiger zu Alternativen greifen. Auch das Greening trägt zur Reduzierung der Sommergerstenfläche, z. B. zugunsten von Leguminosen, bei. In den letzten Jahren lag der Eiweißgehalt auf einem für die Verarbeiter eher zu niedrigen Niveau. Sommergerste ist eine Domäne der nord-bayerischen Mittelgebirge. In Oberfranken und der Oberpfalz ist sie eine wichtige Verkaufsfrucht.

### Bayerische Braugerste

Die bayerische Braugerste erfüllt höchste Qualitätsanforderungen. Wünschenswert wäre eine höhere Wertschätzung seitens der Verarbeitung.

### Besonderheiten im Erntejahr 2018

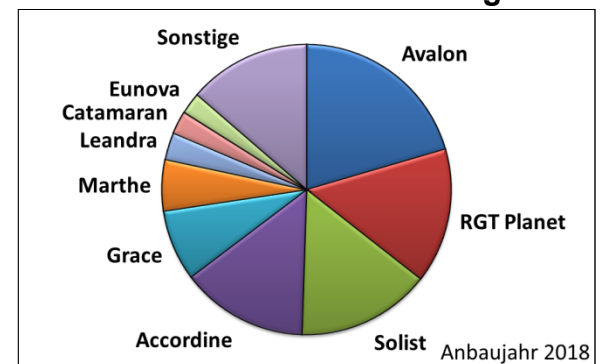
- Die Aussaat begann in der ersten Aprilwoche. Bei guten Bedingungen konnte die Saat innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen werden.
- Die Trockenheit ab Ende April bremste vielerorts das Pflanzenwachstum.
- Durch die fehlenden Niederschläge konnten sich die Bestände in vielen Regionen Bayerns nur schwach entwickeln. Teilweise trat früher Mehлтаubefall bei anfälligen Sorten auf. Durch die trockene Witterung war der Krankheitsdruck insgesamt sehr gering. Auch heuer war der Ramularia-Blattfleckenkomplex dominierend.
- Bayernweit sind die Bestände derzeit eher schwach entwickelt. Regional sind auch gute Bestände zu finden.

### Ertrags- und Qualitätsaussichten

- Es werden bayernweit unterdurchschnittliche Erträge erwartet.
- Durch die Trockenheit dürfte die Kornqualität leiden.
- Daher wird ein Eiweißgehalt auf mittlerem Niveau erwartet.

5jähr. Mittel:	55,0 dt/ha
2017:	54,1 dt/ha

### Sortenanteil an der Vermehrungsfläche

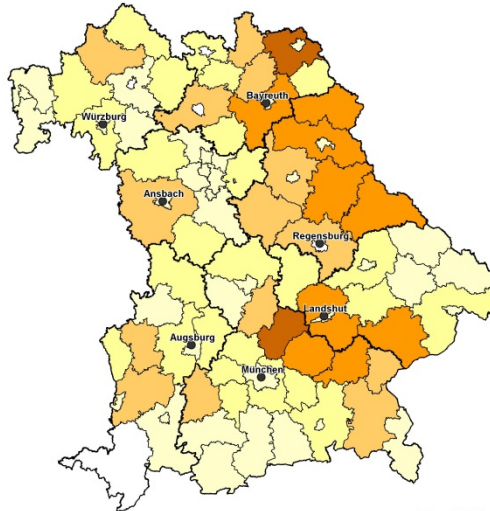


Seit 2017 gibt es keine dominierende Braugerstensorte in Bayern mehr. Bedeutende Sorten mit einem Marktanteil zwischen 26 und 9 % waren im Vorjahr Grace, Solist, Marthe, RGT Planet, Catamaran und Avalon. Ältere Sorten wie Steffi oder Barke haben aufgrund ihrer besonderen Verarbeitungseigenschaften seit vielen Jahren einen geringen Marktanteil. In der Abbildung sind die Vermehrungsflächen in Bayern 2018 dargestellt.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## HAFER

### Anbauschwerpunkte von Hafer in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

### Anbaufläche in Bayern

2017: 24.806 ha  
Vorläufige Erhebung 2018: 23.447 ha

### Anbaufläche im Landkreis Freising

Vorläufige Erhebung 2018: 804 ha

Im Laufe der letzten 30 Jahre nahm der Anbau von Hafer in Bayern um rund 80 % ab. Die Fläche ging bis ins Jahr 2016 fast stetig zurück. Im Vorjahr konnte der Haferanbau zulegen und auch heuer liegt die Anbaufläche über dem Tiefstwert von 21.800 ha.

### Verwertung

In Bayern wird Hafer traditionell als Viehfutter eingesetzt. Nicht nur Pferdehalter bevorzugen den gesunden Hafer, auch bei Rinder- und Schweinezüchtern wird er als wertvolles Futter - vor allem für die Muttertiere - geschätzt. Allerdings konkurriert Sommerhafer mit den ertragsstärkeren Futtergetreidearten Wintergerste und Triticale.

Deutschlandweit erfreut sich Hafer in der menschlichen Ernährung steigender Beliebtheit. Die Verarbeitung in Schälmühlen nahm deshalb in den letzten Jahren zu.

Da es in Bayern nur wenige Hafermühlen gibt, wird nur ein geringer Anteil der bayerischen Haferernte zur Nahrungsmittelherstellung (z.B. Haferflocken) verwendet. Außerdem ist es unter bayerischen Bedingungen schwierig die geforderten Mindestqualitäten für Schälhafer zu erzeugen.

### Besonderheiten im Erntejahr 2018

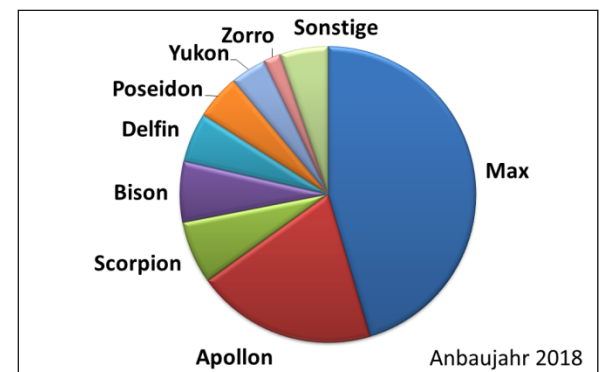
- Die Saat begann bei guten Bedingungen ab Anfang April.
- Durch die Trockenheit im April bis Mitte Mai konnten sich die Haferpflanzen in vielen Regionen Bayerns nur schwach bestocken. Auf Standorten, die nicht unter Wassermangel litten, sind jedoch gute Bestände zu finden.

### Ertragsaussichten

- Es wird bayernweit mit etwas unterdurchschnittlichen Erträgen gerechnet.

5jähr. Mittel: 46,7 dt/ha  
2017: 44,6 dt/ha

### Sortenanteil an der Vermehrungsfläche

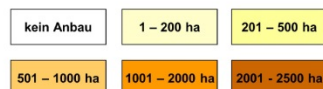
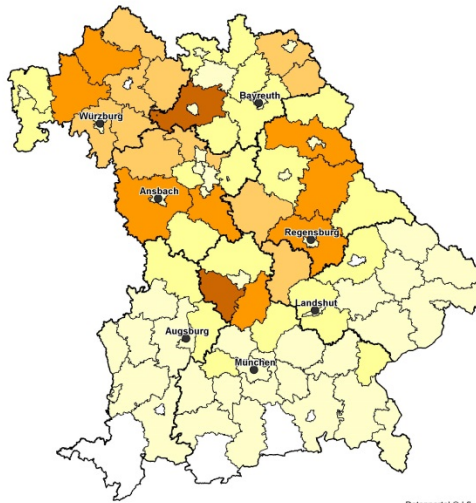


Die bayerischen Haferanbauer orientieren sich bei der Sortenwahl stark an der amtlichen Empfehlung. Gelbhafertypen werden in Bayern traditionell bevorzugt. Weißhafer haben dagegen wenig Bedeutung. Im Anbau dominierte in den letzten Jahren die Sorte Max.

Betrachtet man die bayerischen Vermehrungsflächen (siehe Abb.) wird im nächsten Jahr die neuere Sorte Apollon der Sorte Max Konkurrenz machen.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018 WINTERROGGEN

## Anbauschwerpunkte von Winterroggen in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

## Anbaufläche in Bayern

2017: 32.132 ha  
Vorläufige Erhebung 2018: 33.023 ha

## Anbaufläche im Landkreis Freising

Vorläufige Erhebung 2018: 412 ha

Die Winterroggenfläche, die zur Erzeugung von Körnern dient, liegt in Bayern mit rund 33.000 ha etwas über Vorjahresniveau. Der Anbau von Roggen zur Herstellung von Ganzpflanzensilage wurde dagegen etwas zurückgefahren und beträgt heuer ca. 2.300 ha.

Roggen steht vor allem auf den leichten Böden in Nordbayern und im Donaumoos. Im Süden ist er auf leichten und kiesigen Standorten anzutreffen.

## Verwertung

Roggen wird in Bayern überwiegend für die menschliche Ernährung angebaut. Größere Mengen Futterroggen gibt es nur, wenn wegen feuchter Erntebedingungen die Qualitätskriterien bei Fallzahl und im Amylogramm nicht erreicht werden. In den Vorjahren konnten die meisten bayerischen Partien die Mindestqualitäten für Brotroggen erfüllen.

## Besonderheiten im Erntejahr 2018

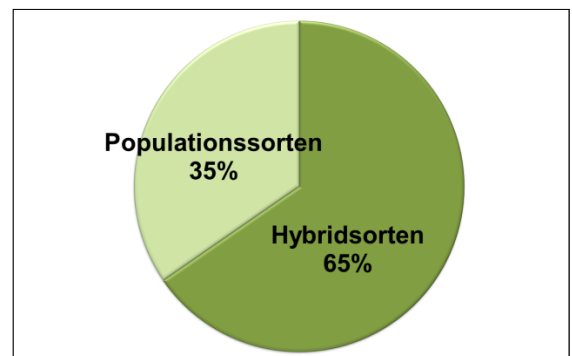
- Gute Aussaat- und Auflaufbedingungen im Herbst.
- Die Bestände gingen normal entwickelt in den Winter.
- Trockenheit im April bis Mitte Mai führte auf sandigen, trockenen Lagen zu schwachen Beständen (z.B. westliches Oberfranken). Auf besseren Böden und/oder bei ausreichend Niederschlägen entwickelten sich die Pflanzen gut.
- Wie auch im Vorjahr war der Krankheitsdruck bis zur Blüte gering. Danach trat Braunrost teilweise stark auf.

## Ertrags- und Qualitätsaussichten

- Bayernweit ist mit mittleren Erträgen zu rechnen. Da der Trockenstress regional sehr unterschiedlich ausfiel, werden die Erträge stärker streuen.
- Wie hoch der Anteil an Brotroggen sein wird, hängt stark von der kommenden Witterung ab.

5jähr. Mittel:	53,8 dt/ha
2017:	51,0 dt/ha

## Geschätzte Sortenverteilung 2018



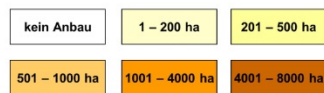
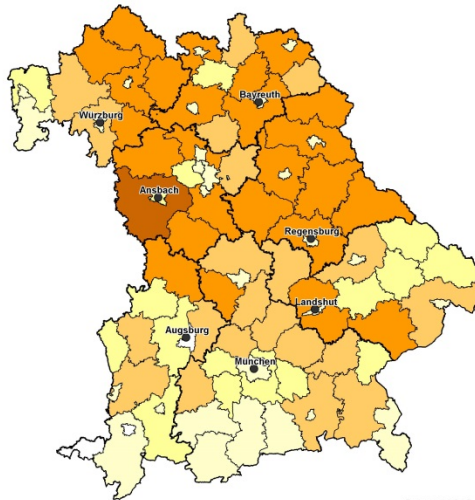
Die staatliche Sortenempfehlung, die von den Landwirtschaftsämtern und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft aus den Ergebnissen der Landessortenversuche erarbeitet wird, findet in der Praxis große Beachtung. Bei der Auswahl der Sorten für die Empfehlung wird neben Ertrag, Standfestigkeit und Blattgesundheit großen Wert auf eine geringe Mutterkornanfälligkeit der Sorte gelegt. Trotz des teureren Saatguts der Hybriden ist der Anbau aufgrund ihres höheren Ertrags meist lohnend.



# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## TRITICALE

### Anbauschwerpunkte von Wintertriticale in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

### Anbaufläche in Bayern

2017: 75.819 ha  
Vorläufige Erhebung 2018: 70.164 ha

### Anbaufläche im Landkreis Freising

Vorläufige Erhebung 2018: 586 ha

Triticale gewann erst in den 1990er Jahren an Bedeutung. Nach einem rasanten Flächenanstieg erreichte der Anbau 1998 in Bayern seinen Höhepunkt. Heuer nahm die Wintertriticalefläche, die zur Körnergewinnung dient, im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf rund 70.000 ha ab. Auf ca. 16.400 ha wird Triticale zur Erzeugung von Ganzpflanzensilage (GPS) angebaut.

### Triticale - eine junge Getreideart

Vor etwas mehr als 100 Jahren wurden spontane Kreuzungen von Weizen und Roggen beobachtet. Seither wurde versucht die anspruchslosigkeit des Roggens mit der Qualität und dem Ertragsniveau von Weizen zu vereinen. Durch Kreuzung von tetraploidem Weizen mit diploidem Roggen entstehen die hexaploiden Ausgangsformen für die Triticale-Züchtung. Nicht erfüllt hat sich die Hoffnung auf eine dauerhafte Krankheitsresistenz. Im Vergleich zu Weizen ist Triticale jedoch meist gesünder.

Körnertriticale dient in erster Linie als Viehfutter. Der Anbau zur Erzeugung von GPS und die anschließende Verfütterung oder Vergärung in der Biogasanlage sind alternative Verwertungsrichtungen. Auch wird Triticale als Rohstoff für die Bioethanolherzeugung verwendet.

### Besonderheiten im Erntejahr 2018

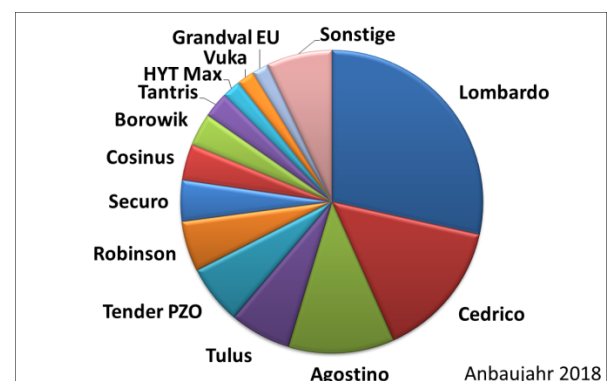
- Gute Aussaat- und Auflaufbedingungen im Herbst.
- Keine Schäden durch Auswinterung.
- Trockenheit im April bis Mitte Mai führte auf sandigen, trockenen Lagen zu schwachen Beständen. Auf besseren Böden und/oder bei ausreichend Niederschlägen entwickelten sich die Bestände dagegen gut.
- Wie auch im Vorjahr geringer Krankheitsdruck bis zur Blüte.

### Ertragsaussichten

- Es wird im bayerischen Schnitt ein mittleres Ergebnis erwartet, wobei die Erträge je nach Wasserverfügbarkeit regional stärker streuen werden.

5jähr. Mittel: 63,9 dt/ha  
2017: 61,7 dt/ha

### Sortenanteil an der Vermehrungsfläche



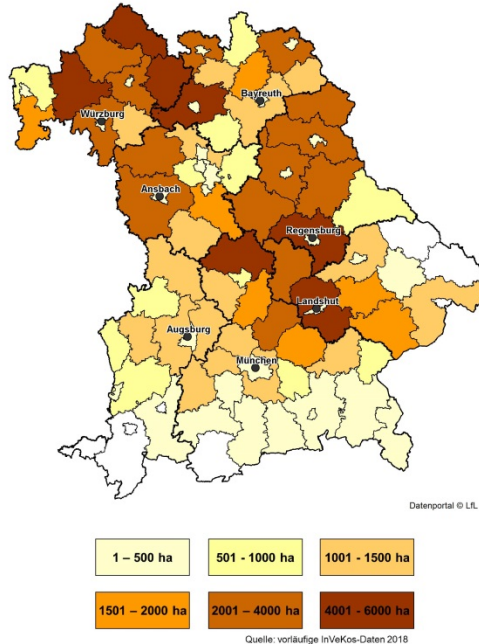
Wie in den Vorjahren war Agostino im Praxisanbau 2017 die dominierende Körnertriticale-Sorte. Danach folgten Tantris und Adverdo.

Die oben dargestellten bayerischen Vermehrungsflächen von 2018 lassen erwarten, dass Lombardo und Cedrico an Fläche gewinnen werden.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## WINTERRAPS

### Anbauschwerpunkte von Winterraps in Bayern



### Anbauflächen in Bayern

2017:	114.952 ha
Vorläufige Erhebung 2018:	117.626 ha
<b>Anbaufläche im Landkreis Freising</b>	
Vorläufige Erhebung 2018:	3.195 ha

Nach der rund 20%igen Flächeneinschränkung in den Jahren von 2011-2015 scheint sich die Rapsanbaufläche in den letzten drei Jahren stabilisiert zu haben. Nach wie vor liegt der Anbauschwerpunkt im nördlichen Teil Unterfrankens. Der Raps ist dort die wichtigste Blattfrucht in den Ackerbaubetrieben. Trotz der derzeit schlechten Preisaussichten ist zu hoffen, dass die Rapsanbaufläche stabil bleibt, und der hervorragende Vorfruchtwert des Rapses weiter von mehr Landwirten genutzt wird. Vor allem in getreidereichen Fruchtfolgen ist Raps ein wichtiges, gesundes Fruchtfolgeglied.

### Rapsöl

- Rapsöl ist als wertvolles Speiseöl in der Küche allseits anerkannt und das am häufigsten verwendete Speiseöl.
- Die Beimischung von Biodiesel aus Rapsöl in den Raffinerien ist für den Erhalt des Rapsanbaues im derzeitigen Umfang enorm wichtig.

### Besonderheiten im Erntejahr 2018

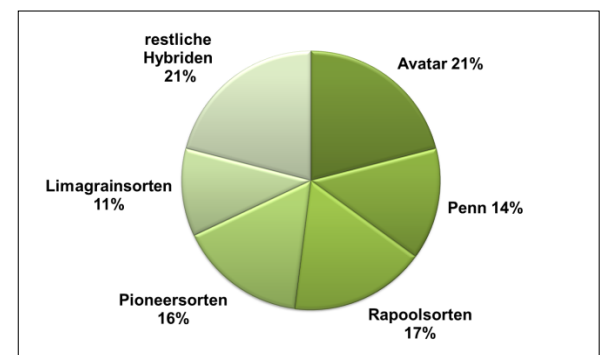
- Nach Niederschlägen in der ersten Augushälfte kam der Raps in der zweiten Monatshälfte termingerecht in den Boden und lief anschließend zügig auf.
- Herbstinfektionen mit Phoma lingam dürften aufgrund des trockenen September weitgehend ausgeblieben sein.
- Die einzige strenge Frostperiode Ende Februar wurde in den meisten Anbaubereichen unter einer ausreichend hohen Schneedecke schadlos überstanden.
- Bereits Mitte April begann der Raps frühzeitig zu blühen. Der schnelle Temperaturanstieg und die fehlenden Niederschläge führten teilweise zu einem Knospenabwurf. Die weiterhin trockene und warme Witterung dürfte die Kornausbildung beeinträchtigt haben.
- Bis auf wenige Ausnahmen hielt sich der Schädlingsdruck in Grenzen.

### Ertragsaussichten

- Obwohl die Bestände gut über den Winter gekommenen sind, hat die ausgeprägte lange Frühjahrstrockenheit mancherorts die Bestandsentwicklung gebremst. Wo lokal ausreichend Niederschläge bis Blühende gefallen sind, kann ein durchschnittlicher Ertrag erwartet werden.

**2016: 39,4 dt/ha; 2017: 38,2 dt/ha**

### Sorten im praktischen Anbau 2017

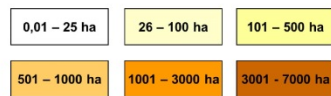
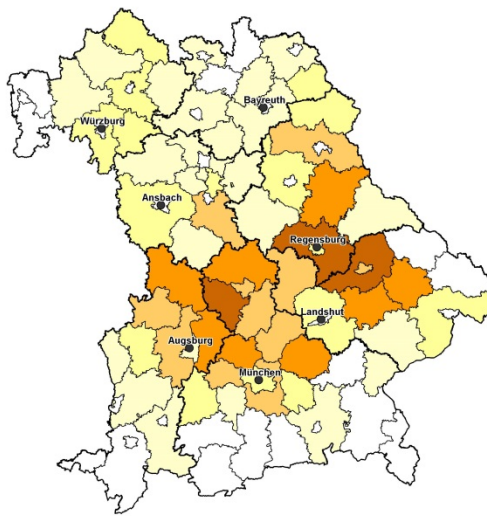


Erstmals wurden bei den Proben der BEE (Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung) nur mehr Hybridsorten erfasst. Im praktischen Anbau spielen die Liniensorten damit so gut wie keine Rolle mehr.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## KARTOFFELN

### Anbauschwerpunkte von Kartoffeln in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

### Anbaufläche, Verwertungsrichtungen

2018 stehen in Bayern auf 40.152 ha Kartoffeln. Damit hat sich die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr mit 40.848 ha nur um zwei Prozent verringert. Die bayerischen Anbauer reagierten damit besonnen auf die schwierige Preisgestaltung der letzten Saison. Stärkekartoffeln und Speisekartoffeln hielten jeweils ihre Anbauanteile. So wurden für die Stärkegewinnung 13.043 ha gepflanzt, als Speise-, Veredelungs- und Pflanzkartoffeln waren es 27.109 ha. Trotz des sehr guten Pflanzgutabsatzes in diesem Frühjahr blieben die Anmeldezahlen nahezu konstant bei 2.318 ha auf dem Vorjahresniveau von 2.357 ha. In anderen Bundesländern wurde dagegen die Pflanzgutfläche ausgedehnt.

### Sorten-Vielfalt in Bayern

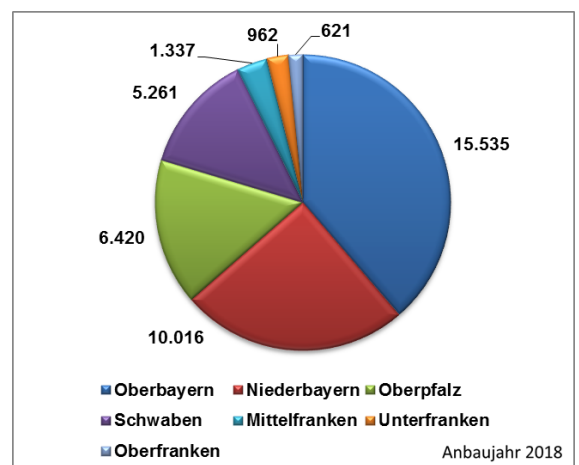
An den 172 Sorten, die heuer in Bayern vermehrt werden, lässt sich die große Sortenvielfalt ablesen. Die bedeutendsten zwanzig Sorten sind: 1. Fontane (Verwertung: Pommes frites, Vermehrungsfläche in ha: 214), 2. Agria (Speise, Pommes, 201), 3. Kuras (Stärke, 137), 4. Jelly (Speise, 92), 5. Marabel (Speise, 73), 6. Saprodi (Stärke, 71), 7. Gala (64), 8. Ditta (Speise, 56), 9. Kuba (Stärke, 54), 10. Belmonda (Speise, 45), 11. Quarta (Speise, 42), 12. Bernina (Speise, 41), 13. Euroresa (Stärke, 38), 14. Krone (Speise, 38), 15. Laura (Speise, 35),

16. Lady Amarilla (Pommes, 34), 17. Anuschka (Speise, 34), 18. Stärkeprofi (Stärke, 33), 19. Verdi (Chips, 32), 20. Belana (Speise, 29).

### Pflanzenbestände, Ertragsaussichten

Auf Grund der kalten Märzwitterung begann die Pflanzsaison mit Ausnahme bei Frühkartoffeln erst mit dem Temperaturanstieg im April. Das anhaltend trockene Wetter erlaubte, dass bis in die letzte Aprildekade der Hauptanbau abgeschlossen wurde. Probleme mit Spätfrösten gab es heuer nicht. Das Pflanzgut präsentierte sich physiologisch in einem sehr guten Zustand. Dennoch waren wegen Trockenfäulen Auflaufschäden zu befürchten. Erfreulicherweise traten diese weniger in Erscheinung. Jedoch stieg mit den hohen Temperaturen im Juni die Reklamationshäufigkeit wegen Schwarzbeinigkeit stark an. Früh gelegte Bestände entwickelten sich recht zügig, während bei spät gelegten der zunehmende Wassermangel zu Ungleichmäßigkeiten führte. Die trockenen Dämme erschwerten die Unkrautregulierung. Soweit vorhanden wurden die Bewässerungsmöglichkeiten genutzt, um Ertrag und vor allem Qualität zu sichern. Frühkartoffeln kam die Witterung entgegen, so dass die Reife weit gediehen ist. Ende Juni/Anfang Juli konnte mit der Ernte begonnen werden. Auf Grund der höheren Blattlauszufüge sind bei Pflanzkartoffeln höhere Aberkennungsraten zu erwarten. Vor allem bei Öko-Kartoffeln bereitet der Kartoffelkäfer Probleme. Nur punktuell führten starke Niederschläge Mitte Juni zu einem sehr hohen Krautfäuledruck. Der etwa mittlere Knollenansatz deutet derzeit auf mittlere Erträge hin. Entscheidend ist jedoch die Witterung im Juli.

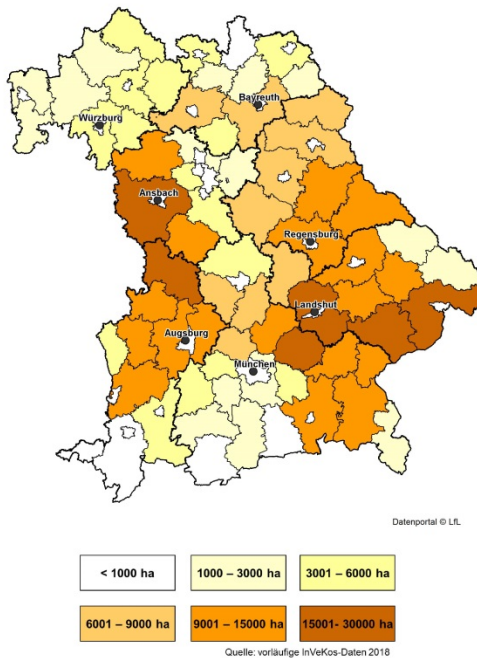
### Anbaufläche in den Regierungsbezirken in ha



# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## MAIS

### Anbauschwerpunkte von Mais in Bayern



### Anbauentwicklung

Anbaufläche in Bayern (ha)				
Jahr	Silomais	Körnermais	Gesamt	Entwicklung z. Vorjahr (%)
2014	422393	128120	550513	+4,9
2015	427608	135785	563393	+2,3
2016	438724	126665	565389	+0,4
2017	433856	124833	558688	-1,2
2018	424331	120306	544637	-2,5
Anbaufläche im Landkreis Freising				
Jahr	Silomais	Körnermais	Gesamt	z. Vorjahr (%)
2018	4626	4746	9372	-3,3

(Quelle: InVeKos-Daten)

Der **Silomaisanbau** ist in ganz Bayern weit verbreitet, lediglich in den Grünlandgebieten des Voralpenlandes, im westlichen Unterfranken und im nördlichen Oberfranken sind die Flächen gering. Die anbaustärksten Regionen sind im Westen die Landkreise Ansbach, Donau-Ries, Unterallgäu, Neustadt/Aisch, Dillingen und Weißenburg, das südöstliche Bayern mit den Landkreisen Rottal-Inn, Erding, Landshut, Traunstein und Mühldorf, sowie in der Oberpfalz die Landkreise Cham und Schwandorf. Etwa ein Viertel der Maisfläche (ca. 140.000 ha) wird in Bayern für die Biogaserzeugung genutzt. Die Silomaisanbaufläche in Bayern ist bis 2016 kontinuierlich ausgeweitet worden. 2017 und 2018 ging die Fläche jeweils wieder geringfügig um 1,1 % bzw. 2,2 % zurück.

### Anbauschwerpunkt für Körnermais

ist in Bayern vor allem Niederbayern mit den bedeutendsten Anbaugebieten in den Landkreisen Passau, Landshut, Dingolfing, Rottal-Inn und Deggendorf. Seit 2003 hat sich der Flächenumfang nur noch wenig verändert. Seit 2016 ist die Anbaufläche leicht rückläufig.

### Besonderheiten im Erntejahr 2018

In Bayern sind in diesem Jahr die Maisbestände recht gut entwickelt. Zur Saat und danach herrschte bayernweit warmes Wetter, das die Entwicklung sehr beschleunigte. Beeinträchtigt sind Regionen, die durch das niederschlagsarme Frühjahr mit zu wenig Wasser versorgt wurden. Besonders auf Böden mit geringerer Wasserhaltefähigkeit traten regional deutliche Trockenschäden auf. Durch Saat in zu trockene Böden kam es zusätzlich vielfach zu Auflaufverzögerung und zu lückenhaften Beständen.

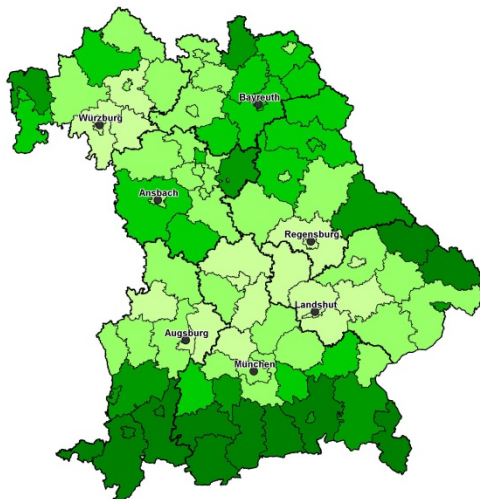
Auf guten Lagen mit ausreichender Wasserversorgung und bei Verwendung von Saatgut mit guter Triebkraft zeigt sich der Mais 2018, gefördert durch die sommerlichen Temperaturen seit April, in ganz Bayern aber gut entwickelt. Schäden durch Sturmböen, Starkregen und Hagelschlag gab es in diesem Jahr vermehrt. Durch die Unwetter entstand regional auch erheblicher Schaden durch Bodenerosion in Maisflächen.

### Ertragsaussichten

Der Mais zeigte in ganz Bayern in den letzten Wochen intensives durch die Wärme gefördertes Wachstum, ausreichend Wasser war jedoch nicht überall vorhanden. Die Ertragsersparungen sind trotzdem im Allgemeinen sehr gut. Lediglich auf Flächen mit Auflaufschäden und Wasserknappheit durch die Trockenheit zur und nach der Saat muss mit zum Teil auch deutlichen Ertragseinbußen gerechnet werden. Die Ernteerträge werden in großem Maße von der Witterung, insbesondere der Wasserversorgung in den Monaten Juli und August abhängen. Bei ausreichend Wasser und warmer Witterung ist für Bayern die Prognose im Allgemeinen recht gut.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018 GRÜNLAND und FUTTERBAU

## Anbauschwerpunkte des Grünlandes und Futterbaues in Bayern in Prozent der jeweiligen LF



Geofachdatendienst © Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft 2017



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2017

## Ertragsaussichten für das Dauergrünland und den Feldfutterbau

Der Winter 2017/2018 war im Vergleich zum Vorjahr deutlich milder - der Jahresbeginn eher kühl, gefolgt von einem abrupten Wechsel zu deutlich höheren Temperaturen. Somit traten keine nennenswerten Auswinterungsschäden auf.

### Regional zu trocken

Die Besonderheit in diesem Jahr ist die auch kleinräumig sehr unterschiedliche Niederschlagsverteilung. Vielerorts gab es zu wenig Regen. Die wenigen Niederschläge fielen außerdem oft als Starkregen, der nicht vollständig vom Boden aufgenommen werden konnte und somit nicht voll wirksam wurde. Durch die Trockenheit kamen Bodenunterschiede zu Tage, die auf derselben Fläche zu sehr unterschiedlichen Erträgen und Qualitäten führten.

Ungewöhnlich ist auch die räumliche Verteilung von größeren Trockenschäden. So sind die Landkreise Traunstein, Mühldorf und Altötting heuer stärker betroffen als Franken, das sonst oftmals unter Trockenheit leidet. In diesen Landkreisen ist es zu deutlichen Ertragseinbußen gekommen. Es bleibt abzuwarten, wann und wie sich die Bestände wieder erholen.

In manchen Regionen Bayerns, z.B. Schwaben, gab es ausreichend Niederschläge. Hier sind im Grünland kaum Schäden aufgetreten. Die Erträge liegen dort im üblichen Bereich.

### Das Futterbaujahr ist noch nicht um

Der Gesamtjahresertrag kann, wie stets zu dieser Zeit, nur grob eingeschätzt werden. Es deutet sich eine knapp mittlere Versorgungslage in Nord- und Südbayern an, die aber einzelbetrieblich extrem schwankt. Betriebe mit Trockenschäden werden Zwischenfrucht zur Futternutzung anbauen. Die Nachfrage nach Saatgut zeigt das. Inwieweit sich die Ertragseinschätzung am Ende des Jahres als voll zutreffend erweist, hängt von der verbleibenden Vegetation ab.

### Feldfutterbau

Ertrag und Qualität im Feldfutterbau werden ähnlich schwanken wie im intensiven Grünland. Die Prognose ist jedoch etwas günstiger, da im Feldfutterbau der Zuchtfortschritt bei Luzerne, Gräser- und Kleearten unmittelbar genutzt werden kann.

Rotklee und Luzerne finden aufgrund des Klimawandels, aber auch im Rahmen der Eiweißstrategie, weiter steigendes Interesse.

### Alternative zu Mais

Ackergras, in Kombination mit einer als Ganzpflanzensilage genutzten Getreide-Deckfrucht, stellt an vielen Standorten die ertragsreichste Alternative zum Silomais dar. So nahm der Anteil der Reinbestände (Ackergras und reiner Rotklee bzw. reine Luzerne) weiter zu, weil in den Folgejahren reine Gras-, Klee- oder Luzernebestände stehen.

### Saatgutvermehrung

Mit stabil über 1.000 ha wird seit einigen Jahren in Bayern mehr als ein Drittel des deutschen Rotkleees vermehrt, ein hoher Anteil davon auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Da in den letzten Jahren europaweit bei Luzerne und Rotklee nur niedrige Samenernten erzielt wurden, sieht es bei Saatgut empfohlener Luzerne- und Rotkleearten ungünstig aus. In Bayern werden, bis auf Ausnahmen, nur die für Bayern empfohlenen Sorten vermehrt. Es wird auf ein gutes Samenjahr 2018 gehofft.

# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018

## KÖRNERLEGUMINOSEN

2018 wurden auf ca. 34.000 ha Körnerleguminosen angebaut, etwa 2.000 ha mehr im Vergleich zu 2017. Dabei konnten der Anstieg der Sojafläche um ca. 4.000 ha, sowie die Ausweitung der Ökoflächen die Rückgänge bei Erbsen, Ackerbohnen und Lupinen auf konventionellen Flächen kompensieren.

### Vorteile des Leguminosenanbaus

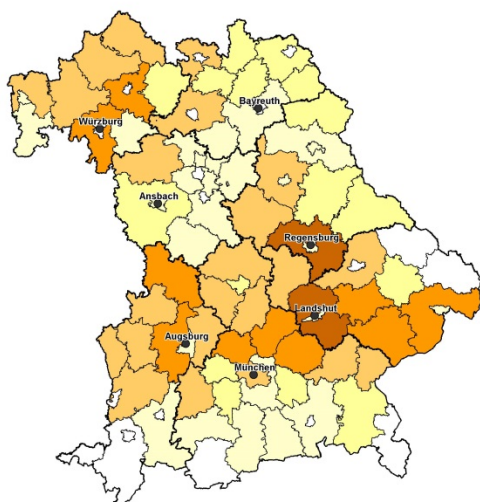
- Durch Symbiose mit Knöllchenbakterien kann Luftstickstoff gebunden werden
- Daher keine mineralische N-Düngung nötig, wodurch Klimagase eingespart werden können
- Auflockerung getreidereicher Fruchtfolgen und damit geringerer Krankheitsdruck

- Verbesserung der Bodenstruktur
- Erweiterung des angebauten Kulturartenspektrums
- Vermeidung von unerwünschten Resistenzen bei Ungräsern (Ackerfuchschwanz)
- Möglichkeit der pfluglosen Bodenbearbeitung spart Arbeitszeit und Kosten ein
- Weniger Abhängigkeit von importierten Eiweißfuttermitteln
- Mehr Wertschöpfung im eigenen Betrieb bei Verfütterung an Nutztiere

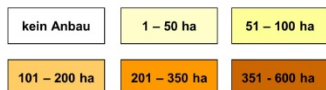
### Herausforderungen

- Starke Ertragsschwankungen je nach Vegetationsverlauf
- Marktpreise gering (Ausnahme Soja)

### Anbauschwerpunkte von Ackerbohnen in Bayern



Datenportal © LfL



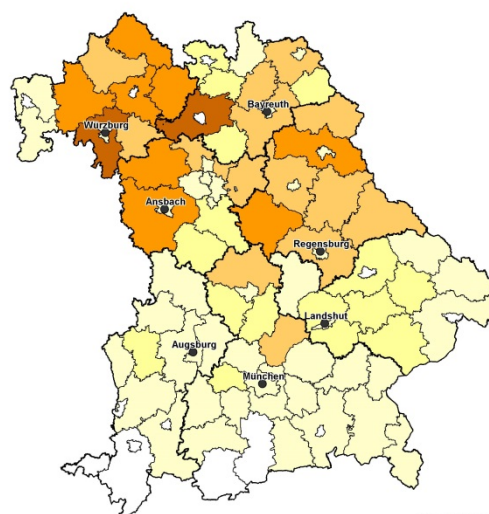
Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

### Anbaufläche Ackerbohne in Bayern:

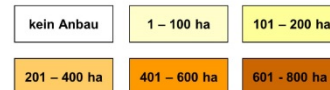
2017: 8.450 ha  
davon Öko: 5.170 ha  
**Vorläufige Erhebung 2018:** ca. 8.250 ha  
davon Öko: ca. 5.300 ha

Ackerbohnen bevorzugen mittlere bis schwere Böden und benötigen eine kontinuierliche Wasserversorgung. Die langanhaltende Trockenheit zur Saat und danach hat vereinzelt zu lückigem Auflauf geführt. Trotz der verhaltenen Jugendentwicklung ist bei ausreichenden Niederschlägen noch ein zufriedenstellender Ertrag möglich.

### Anbauschwerpunkte von Erbsen in Bayern



Datenportal © LfL



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

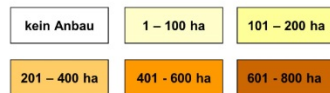
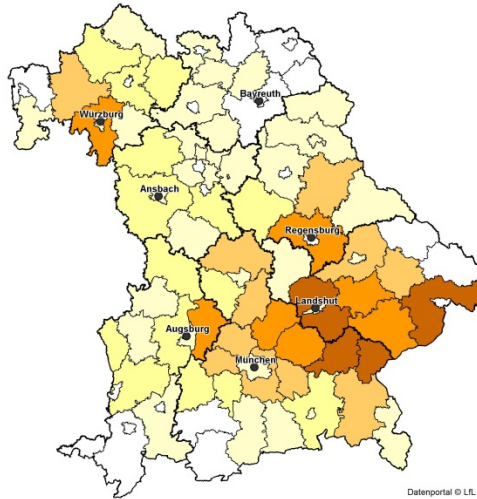
### Anbaufläche Erbse in Bayern:

2017: 14.200 ha  
davon Öko: 2.675 ha  
**Vorläufige Erhebung 2018:** ca. 12.850 ha  
davon Öko: ca. 2.800 ha

Erbsen sind im Unterschied zur Ackerbohne auch für leichtere und trockenere Standorte geeignet. Die langanhaltende Trockenheit zur Saat und danach hat vereinzelt zu lückigem Auflauf geführt. Im weiteren Vegetationsverlauf haben sich gute Bestände etabliert.

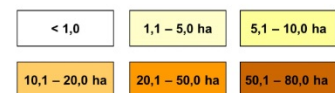
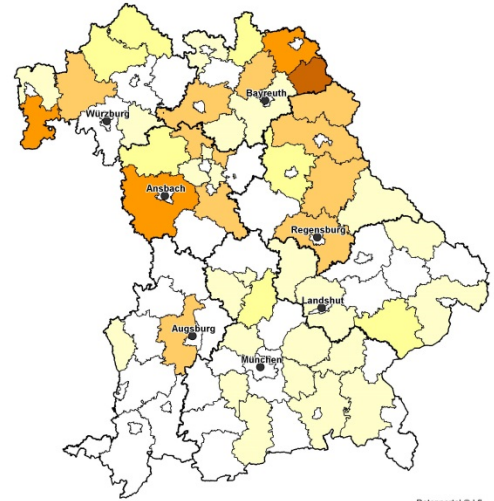
# Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018 KÖRNERLEGUMINOSEN

## Anbauschwerpunkte von Sojabohnen in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

## Anbauschwerpunkte von Lupinen in Bayern



Quelle: vorläufige InVeKos-Daten 2018

### Anbaufläche Soja in Bayern:

2017: 8.610 ha  
davon Öko: 1.590 ha  
**Vorläufige Erhebung 2018:** ca. 12.350 ha  
davon Öko: ca. 2.180 ha

Die Sojafläche wurde 2018 trotz geänderter Greeningvorgaben deutlich ausgeweitet. Fördernd dafür waren Impulse des Marktes sowie das KULAP-Programm. Soja braucht aufgrund ihres Wasserbedarfs gute Böden und reagiert bei Trockenheit nach der Blüte mit Ertragsausfällen. Die langanhaltende Trockenheit zur Saat und danach hat vereinzelt zu lückigem Auflauf und schlechter Wirkung der Bodenherbizide geführt.

### Ertrags- und Qualitätsaussichten

Die starken Ertragschwankungen bei Körnerleguminosen lassen keine verlässlichen Ertragsprognosen zu. Witterung, Standort, Jahreseinflüsse sowie die Sorten sind hier entscheidende Einflussfaktoren.

Leguminosen haben neben hohen Proteingehalten wertvolle Aminosäuremuster. Die Kenntnisse der Qualitäten von Körnerleguminosen sind derzeit in erster Linie für eine bedarfsgerechte Futterrationberechnung von Bedeutung.

Beim Sojaanbau für die Humanernährung geben die Abnehmer ebenfalls den Proteingehalt sowie z.T. weitere Mindestkriterien vor.

### Anbaufläche Lupine in Bayern:

2017: 600 ha  
davon Öko: 180 ha  
**Vorläufige Erhebung 2018:** ca. 430 ha  
davon Öko: ca. 170 ha

Lupinen sind von ihren Inhaltsstoffen sehr interessant für die Fütterung und Humanernährung. Aufgrund fehlender geeigneter Sorten für die bayerischen Standorte ist der Anbau derzeit mit hohem Risiko verbunden und nur bedingt empfehlenswert. Dies könnte sich mit der Zulassung anthraknotoleranter Sorten der Weißen Lupine ändern.

### Sortenwahl

Kriterien für die Sortenwahl sind neben dem Ertrag auch die Standfestigkeit sowie die Anfälligkeit für Krankheiten. Bei Soja ist das wichtigste Kriterium die Abreife. Mit Ausnahme von wärmeren Lagen in Unterfranken und Niederbayern werden für bayerische Anbauverhältnisse 000-Sorten empfohlen.

Aktivitäten und Fortschritte in der Züchtung werden maßgeblich für eine dauerhafte Ausweitung des Körnerleguminosenanbaus in Bayern sein. Die LfL ist derzeit an Züchtungsprojekten bei Soja und Weißer Lupine beteiligt.